

Die DGHT in der Schweiz

BEAT AKERET

Jedes in der Schweiz wohnhafte DGHT-Mitglied ist automatisch Mitglied der DGHT-Landesgruppe Schweiz (DGHT-LG CH). Geleitet wird diese durch einen Leiter und einen Kassenwart – in der Schweiz „Kassier“ genannt. Die Leiter der fünf Schweizer Regionalgruppen beraten und unterstützen die Landesgruppenleitung.

Gegründet wurde die DGHT-LG CH 1974 anlässlich der DGHT-Jahrestagung in Frankfurt am Main durch HENRI KRATZER aus Zürich. 1993 übergab er die Leitung an ANDREAS OCHSENBEIN aus Riehen (BL). Seit 2012 leitet BEAT AKERET aus Rümlang (ZH) die Landesgruppe, gemeinsam mit LUCIA HAUSAMMANN-LOTTENBACH aus Winterthur (ZH), welche die Finanzen verwaltet.



Abb. 164. Logo der DGHT-Landesgruppe Schweiz.

Seit der ersten Jahrestagung der DGHT-LG CH am Samstag 8. März 1975 führt diese fast jedes Jahr, in enger Zusammenarbeit mit jeweils einer der Regionalgruppen, eine herpetologisch-terrarristische Weiterbildungstagung durch. Die oftmals namhaften Referenten geben in Fachvorträgen Einblick in ihre wissenschaftliche, feldherpetologische oder tiermedizinische Arbeit, ihre Erfahrungen mit der Haltung und Zucht von Amphibien und Reptilien, oder sie zeigen Bilder von ihren Reisen in die natürlichen Lebensräume dieser Tiere. In der Regel besuchen zwischen 40 und 80 interessierte Personen die Tagungen.

Die DGHT-LG CH erhebt keinen Jahresbeitrag, sondern finanziert sich in erster Linie über den Eintritt sowie den Verkauf von Getränken und Snacks an den Jahrestagungen. Neben den Kosten für die Tagung wird die Homepage aus der Kasse der Landesgruppe finanziert. Um mit dem schmalen Budget auszukommen, arbeitet die Leitung ehrenamtlich ohne Spesenvergütung. In den vergangenen Jahren erhielt die Landesgruppe immer mal wieder finanzielle Unterstützung durch „SARA“ (Verein „Sachkunde Reptilien Amphibien“) sowie die ebenfalls Reptilien-Sachkundekurse durchführende Organisation „SKN-Reptilien“.

Viel Zeit und Engagement hat die DGHT-LG CH seit der Jahrtausendwende im Rahmen von Revisionen der Schweizer Tierschutzverordnung (TSchV) aufgewendet. Leider waren die entsprechenden Verordnungstexte seit der umfassenden Gesamtrevision der TSchV in den Jahren 2000/2001 in Sachen Amphibien- und Reptilienhaltung von ausgesprochen mangelhafter Qualität und voller fachlicher Fehler. Die DGHT-LG CH bemühte sich jeweils mit erheblichem Zeitaufwand, die Fehler schriftlich zusammenzutragen und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Die entsprechenden Dokumente

wurden dann an das für den Gesetzgebungsprozess verantwortliche Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) (bzw. seit einer Namensänderung Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen [BLV]) geschickt. Leider fanden die Bemühungen oftmals wenig Beachtung, sodass die TSchV seit Jahren unglaublich viele und gerade bei den Amphibien teils tierquälerische Vorschriften enthält. Details dazu finden sich im nachfolgenden ausführlichen Aufsatz in dieser „Mertensiella“ (AKERET 2018).

Seit 2008 sind Halter bewilligungspflichtiger Wildtiere gesetzlich verpflichtet, einen anerkannten Sachkundenachweis (SKN) zu erbringen. Die DGHT-LG CH erarbeitete deshalb ein Konzept, das vorsah, für die verschiedenen bewilligungspflichtigen Reptiliengruppen jeweils separate SKN-Kurse anzubieten. Reptilienhalter mit langjährigen Erfahrungen formulierten Stoffpläne und Lernziele und erstellten Unterrichtsunterlagen wie auch Prüfungsfragen. Das Kursangebot umfasst heute SKN-Kurse für Giftschlangen, Riesenschlangen, Chamäleons, Großleguane und große Landschildkröten. Im März 2009 erhielt die DGHT-LG CH als erste Organisation die Bewilligung vom BVet zur Durchführung von SKN-Kursen. Diese wurden bis 2010 unter dem Namen der DGHT-LG CH durchgeführt. Später wurden sie aus der Landesgruppe ausgelagert und über einen eigenständigen Verein SARA abgewickelt. SARA bietet seither im Auftrag der DGHT-LG CH SKN-Kurse an und führte zwischen 2009 und 2016 insgesamt 523 Kurse durch. Den Löwenanteil mit 341 Kursen (65.2%) machten Chamäleonkurse aus. 62 beziehungsweise 60 Schlangenhalter besuchten Giftschlangen- oder Riesenschlangenkurse (11.8 bzw. 11.5%). Für Großleguane interessierten sich 45 Halter (8.6%). Das geringste Interesse galt den bewilligungspflichtigen Landschildkröten, wo nur gerade 15 Personen an einem Kurs teilnahmen (2.9%). Neben SARA gibt es in der Schweiz einige weitere Anbieter von SKN-Kursen.

Seit einigen Jahren unterhält die DGHT-LG CH eine Homepage (www.dght-schweiz.ch). Neben Informationen zur Jahrestagung finden sich dort eine Liste von Reptilientierärzten, Caresheets zu häufig gehaltenen Reptilien, Informationen zu den Amphibien beziehungsweise Reptilien des Jahres sowie eine Vielzahl an Tierbildern und weitere herpetologische oder terrarienkundliche Informationen. Seit 2012 gibt die DGHT-LG CH ein bis zwei Mal im Jahr einen bebilderten Newsletter heraus. Dieser kann von der Homepage als PDF herunter geladen werden.

Im Jahre 2014 formulierte die DGHT-LG CH ein freiwilliges 10-Punkte-Ethikleitbild:

1. Im Terrarium gehaltenen Amphibien und Reptilien werden möglichst optimale Bedingungen bezüglich Terrariengröße, -einrichtung, Klima, Ernährung und so weiter geboten. Die aktuelle Terraristikliteratur, die Mindestanforderungen der DGHT und die gesetzlichen Bestimmungen dienen dabei als Grundlage.
2. Der Haltung und Zucht von Nachzuchten sollte gegenüber Wildfängen der Vorzug gegeben werden.
3. Wildfänge werden nur von erfahrenen Haltern angeschafft, mit dem Ziel, die entsprechende Art durch Nachzucht langfristig zu erhalten und so auch anderen Haltern verfügbar zu machen. Oder die Wildfänge dienen der genetischen Auffrischung bereits bestehender Zuchtbestände.
4. Auf die Zucht von Amphibien und Reptilien wird verzichtet, wenn absehbar ist, dass es für die Nachzuchten keine Abnehmer geben wird.
5. Auf die gezielte Zucht von Farbmorphen und anderen Zuchtformen die zu gesundheitlichen Probleme führen (z. B. Sehstörungen, Blindheit, Wirbelsäulenverkrümmungen, Fehlverhalten usw.), wird verzichtet.

6. Auf die gezielte Zucht von Albino-Farbmorphen sonnenliebender (heliophiler) Reptilien und Amphibien wird verzichtet.
7. Auf die gezielte Zucht schuppenloser Reptilien wird verzichtet.
8. Im Terrarium gehaltene Amphibien oder Reptilien werden nicht ohne Genehmigung ausgewildert.
9. Amphibien- und Reptilienhalter bilden sich durch Literaturstudium und den Besuch von herpetologischen Tagungen, Vorträgen, Kursen regelmäßig weiter.
10. Die DGHT-Landesgruppe Schweiz und die DGHT-Regionalgruppen führen regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen (Tagungen, Vorträge, Kurse usw.) für ihre Mitglieder durch.

Neben der Landesgruppe existieren in der Schweiz fünf Stadt- und Regionalgruppen in Zürich (gegründet 1980), Basel (gegründet 1983), Bern (gegründet 1986), Winterthur (1989 gegründet als „Terrarienverein Winterthur“, 2008 umbenannt in „DGHT-Stadtgruppe Winterthur“) und Zentralschweiz (gegründet 1994). Mit Ausnahme letzterer führen die Stadtgruppen regelmäßig Weiterbildungsabende mit Fachvorträgen durch, in der Regel einmal pro Monat. Die Regionalgruppe Zentralschweiz trifft sich jeweils zu einem Reptilien-Stammtisch. Jede Stadt- und Regionalgruppe betreibt eine eigenständige Homepage mit Links zu den Seiten der anderen Gruppen. Neben den aktuellen Vortragsprogrammen finden sich auf den Seiten in der Regel ein kleines Archiv vergangener Aktivitäten, Infos zur Gruppe und deren Vorstand, wie auch darüber hinaus herpetologisch oder terraristisch Interessantes.

Neben Vortragsabenden wurden in der Vergangenheit von manchen Regionalgruppen auch Reptilien/Amphibien-Ausstellung sowie Terrarienbörsen durchgeführt. So zum Beispiel in den Jahren 1989 und 2001 zwei Ausstellungen im botanischen Garten Bern, im Jahr 2000 die Ausstellung „Dornen & Schuppen – Reptilien und Sukkulente aus Trockengebieten“ in der Sukkulente Sammlung Zürich (Abb. 165), 2009 eine gemeinsame Ausstellung der DGHT-Stadtgruppe Bern mit dem „Terrarienverein Deutschschweiz“ oder 2011 eine Reptilienausstellung in Winterthur-Töss.

2005 führte die DGHT-LG CH, zusammen mit der Regionalgruppe Basel, die DGHT-Jahrestagung im grenznahen Lörrach (Baden-Württemberg) durch. Eine

Abb. 165. Dr. THOMAS BOLLIGER (Leiter Sukkulente Sammlung Zürich, links) und Dr. BEAT AKERET (Leiter DGHT-Stadtgruppe Zürich, rechts) eröffnen im Jahr 2000 gemeinsam die Ausstellung „Dornen & Schuppen – Amphibien, Reptilien und Sukkulente in Trockengebieten“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der DGHT-Stadtgruppe Zürich in der Sukkulente Sammlung Zürich.





Abb. 166. PETER BUCHERT bei seiner Abschiedsrede als DGHT-Präsident anlässlich der DGHT-Jahrestagung 2015 in Lyss (CH).



Abb. 167. NOAH MEIER (Böbikon) hält an der Jahrestagung 2018 der DGHT-Landesgruppe Schweiz in Winterthur einen Reisevortrag über Thailand.

weitere Jahrestagung fand 2015 in Lyss (BE) statt, organisiert und durchgeführt durch die Regionalgruppe Bern.

Die DGHT-Stadtgruppe Winterthur betreut seit Jahren ein kleines Naturschutzgebiet. Die Stadtgruppe Zürich spricht alljährlich einen Geldbetrag zur Unterstützung von ein oder zwei herpetologischen Projekten. So wurde etwa der „Verbreitungsatlas der Reptilien der Schweiz“ mitfinanziert. Die Tierauffangstation „Esperanza Verde“ in Peru, das Krokodilschutz-Projekt „Mesangat“ auf Borneo oder mehrere Vipern-Forschungsprojekte des Herpetologen und Zürcher Stadtgruppenmitglieds Dr. KONRAD MEBERT in Slowenien und der Türkei erhielten in der Vergangenheit Geldbeträge. Außerdem wird der Zoo Zürich regelmäßig bei der Finanzierung von Terrarienanlagen finanziell unterstützt.

Geleitet werden die Regionalgruppen aktuell von folgenden Personen: DANIEL OPPLIGER (Bern), HANS WILHELM (Basel), ERICH HAUSAMMANN (Winterthur), CHRISTIAN WASER (Zentralschweiz) und BEAT AKERET (Zürich). Bestrebungen, weitere Terrarienvereine dazu zu bewegen, sich ebenfalls als Regionalgruppe der DGHT anzuschließen, hatten leider nur beim ehemaligen Terrarienverein

Winterthur gefruchtet, der sich 2008 in „DGHT-Regionalgruppe Winterthur“ umbenannt hatte. Trotz entsprechender Bemühungen seitens der Landesgruppenleitung konnten sich andere Terrarienvereine, wie diejenigen in St. Gallen (SG) oder Suhr (AG), nicht dazu durchringen, ebenfalls DGHT-Regionalgruppe zu werden.

Verwendete Schriften

GROSSENBACHER, K. (2001): Zur Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde in der Schweiz. – In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, Rheinbach; **12**: 344-346.

AKERET B., (2018): Zur Geschichte der Tierschutzgesetzgebung in der Schweiz mit Fokus auf die Haltungsvorschriften für Amphibien- und Reptilien. – Mertensiella, Mannheim

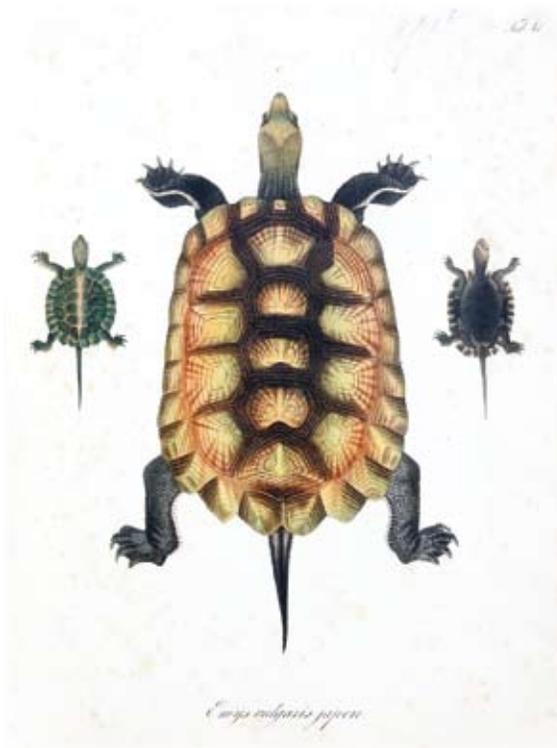


Abb 168. Darstellung von *Emys vulgaris japonica* (= *Mauremys japonica*) auf der Tafel 41 in H. SCHLEGELS „Abbildungen neuer oder unvollständig bekannter Amphibien“ (1837-1844).